



Dipl.-Med. Karin Finger
Ärztin - Naturheilverfahren, Chirotherapie,
Homöopathie,
Biosynthese, Hypnose
Diagnostik und Therapie nach Dr. F. X. Mayr



Allgemeinmedizinische Praxis

Gertrud-Piter-Platz 3, 14770 Brandenburg

Tel. 03381-300875 Fax 03381-307893

www.arztpraxis-finger.de

arztpraxis-finger@gmx.de

Biologische Krebstherapie- eine sinnvolle Ergänzung zur Schulmedizin-

Krebsentstehung

Wussten Sie, dass im Körper eines Menschen täglich Krebszellen entstehen, die einen bösartigen Tumor bilden können? Trotzdem erkrankt längst nicht jeder Mensch an Krebs. Für einen gesunden Organismus, der über ein schlagkräftiges Immunsystem verfügt, stellen vereinzelte Krebszellen kaum eine Gefahr dar: Sie werden abgefangen und vernichtet, ehe sie zu einer ernsthaften Bedrohung werden.

Das Risiko, an Krebs zu erkranken, ist nicht in jedem Alter gleich: So sind Säuglinge und Kleinkinder mehr gefährdet als junge Erwachsene, weil das Immunsystem in den ersten Lebensjahren noch nicht voll ausgereift ist. Am niedrigsten ist das Krebsrisiko bei Jugendlichen. Etwa ab dem 30. Lebensjahr nimmt dann die Wahrscheinlichkeit, an Krebs zu erkranken, allmählich zu.

Das Krebsrisiko hängt stark von der Schlagkraft des Immunsystems ab

Für das zunehmende Krebsrisiko mit steigendem Alter ist zum einen ebenfalls das Immunsystem verantwortlich: Bei älteren Menschen verliert die körpereigene Abwehr allmählich ihre Schlagkraft. Zum anderen tragen auch die äußeren Lebensumstände dazu bei, dass das Risiko einer Krebserkrankung im höheren Alter zunimmt. Je älter der Mensch ist, umso länger konnten die verschiedenen Schadstoffe aus der Umwelt auf die Zellen seines Körpers einwirken. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Erbgut geschädigt wird, nimmt damit deutlich zu.

Unser Lebensstil begünstigt die Entstehung von Krebs

Die häufigsten Krebsauslöser:

- Rauchen
- Ungesunde Ernährung
- Übermäßiger Alkoholkonsum
- Übermäßiges Sonnen (auch in Solarien)
- Kontakt mit krebsauslösenden Chemikalien (Verkehrsabgase, Holzschutzmittel, Insektenvernichtungsmittel ,etc.)
- Radioaktive Strahlen
- Elektrosmog

Diagnose Krebs ist heute kein Todesurteil

Glücklicherweise haben sich die Möglichkeiten der Früherkennung und Behandlung von Krebs in den letzten Jahren dramatisch verbessert. Seit Beginn der 90er-Jahre ist erstmals die Gesamtsterblichkeit an Tumorerkrankungen zurückgegangen, obwohl die Zahl der neuen Krebsfälle weiterhin zugenommen hat (Deutsches Krebsforschungszentrum in Heidelberg). Das ist ein beeindruckender Beweis dafür, dass die Chancen, von Krebs geheilt zu werden heute besser stehen als je zuvor. Auch bei Patienten, die nicht vollständig geheilt werden, sind die Chancen deutlich gestiegen, mit dem Krebs und bei guter Lebensqualität noch lange Jahre zu leben.

Naturheilverfahren sind wichtige Begleittherapien im Kampf gegen den Krebs

Mit den Verfahren der Naturheilkunde allein kann Krebs in aller Regel nicht geheilt werden. Am Anfang der konventionellen Krebstherapie steht in den meisten Fällen die Operation. Der Chirurg bemüht sich, nach Möglichkeit sämtliche Krebszellen zu entfernen. Gelingt das nicht, wächst der Tumor alsbald wieder nach, und der Patient erleidet einen Rückfall (Rezidiv). Um dies vorsorglich zu verhindern, werden die meisten Patienten nach der Operation zusätzlich mit Strahlen- oder Chemotherapie (manchmal auch mit beidem) behandelt.

Die besten Chancen hat der Patient, wenn alle verfügbaren Therapien sinnvoll kombiniert werden

Wie alle schnell wachsenden Zellen reagieren auch die Tumorzellen auf Röntgenstrahlen und Zytostatika (Chemotherapie) viel empfindlicher als die meisten gesunden Körperzellen. Dieser Unterschied wird bei der Suche nach der optimalen Strahlen-bzw. Zytostatika-Dosis ausgenutzt. Es handelt sich dabei um eine regelrechte Gratwanderung: Ist die verabreichte Dosis zu niedrig, bleiben die Krebszellen unbehelligt; ist sie zu hoch, werden die gesunden Zellen des Patienten mit geschädigt.

Durch konventionelle Therapien wird das Immunsystem geschwächt

Selbst bei einer optimalen Dosis leidet das Immunsystem des Patienten sehr unter der Strahlen- oder Chemotherapie. Die Immunzellen gehören nämlich ebenfalls zu den schnell wachsenden Zellen und reagieren deshalb auf die Behandlungsmaßnahmen beinahe genauso empfindlich wie die Krebszellen. Deshalb sind begleitende Therapiemaßnahmen dringend erforderlich, die das geschädigte Immunsystem sobald wie möglich wieder aufbauen. Nur dann hat der Patient die besten Chancen, wirklich von Krebs geheilt zu werden.

Die ergänzenden Naturheilverfahren sollten möglichst gleich nach der Operation eingeleitet werden: Die Wunde heilt dann leichter ab und der Patient kann sich von dem Eingriff schneller erholen. Vor und während der Bestrahlung oder der Chemotherapie sind dann die unterstützenden Heilmaßnahmen dringend erforderlich, damit das Immunsystem des Kranken vor den Nebenwirkungen weitestgehend geschützt wird.

Nach Abschluss der Bestrahlungen oder der Chemotherapie überlässt die klassische Medizin den Patienten häufig sich selbst. Er gilt als „vorläufig ausgeheilt“ und wird oft lediglich zu Nachsorgeuntersuchungen einbestellt. Doch der geschwächte Organismus und die stark mitgenommene Psyche des Patienten brauchen gerade jetzt, in der ersten Zeit nach der Erkrankung, eine umfassende unterstützende Behandlung: Es gilt, Körper und Geist zu stärken und wieder fit zu machen. Erst dann sind die Aussichten wirklich gut, dass der Krebs nicht nur vorläufig, sondern auch dauerhaft geheilt ist.

Testverfahren zeigen, wie der Körper seine Funktionen „im Griff“ hat

Bevor der Arzt die begleitenden Behandlungsmaßnahmen einleitet, wird geprüft, ob und wie gut der Körper des Patienten noch in der Lage ist, die wichtigsten Funktionen selbst zu regulieren. Zu diesem Zweck stehen Laboruntersuchungen (Immunstatus oder bestimmte Funktionsteste immunkompetenter Zellen und ggf. kinesiologische Testmöglichkeiten zur Verfügung.

Stimulierung des Immunsystems –die wichtigste Aufgabe der begleitenden Therapie

Die Stärkung des Immunsystems ist das unverzichtbare Kernstück jeder wirksamen begleitenden Tumorthherapie: Eine aktive körpereigene Abwehr ist die beste Absicherung gegen ein erneutes Tumorwachstum. Neben der mittlerweile auch von der „klassischen“ Medizin anerkannten Misteltherapie werden in der Naturheilkunde je nach individuellem Fall auch die Thymustherapie, Therapie mit Factor AF2, Eigenblutbehandlungen und kurenmäßige Behandlungen mit Echinacea angewendet.

Enzymtherapie zur Vorbeugung von Metastasen

Durch die Behandlung mit Enzymen können die Nebenwirkungen der konventionellen Therapie (Schwellungen nach Operationen...) gelindert werden. Noch wichtiger ist, dass eine über Jahre hinweg konsequent durchgeführte Enzymtherapie die Gefahr von Metastasen deutlich reduzieren kann.

Orthomolekulare Medizin- Vitalstoffe zur Bekämpfung des Tumors

Der Organismus eines Tumorpatienten braucht ein Vielfaches der sonst empfohlenen Tagesdosen an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen, um die körpereigene Abwehr auf Hochtouren bringen zu können. Im Rahmen der orthomolekularen Medizin werden insbesondere die Vitamine C und E, Betakarotin, die Spurenelemente Selen und Zink empfohlen. Neuste Forschungen zeigen, dass auch bestimmte Aminosäuren eine wesentliche Rolle spielen, eine Tumorausbreitung durch Metastasen zu verhindern. Im Gesamtkonzept der biologischen Tumortherapie werden auch intravenöse Injektionen und Infusionsserien mit Vitaminen und Mineralstoffen eingesetzt

Eigenblutbehandlungen als immunmodulierende Reizkörpertherapie

Verschiedene Eigenblutbehandlungen sind hilfreich als unterstützende Behandlung z.B. in Kombination mit homöopathischen Medikamenten .

Ich wende vor allem die Photobiologische Eigenbluttherapie an. Sie ist eine Stimulations- und Anregungstherapie, die beim chronisch kranken und belasteten Gewebe wichtige biochemische Prozesse in Gang setzt und dabei zusätzlich sowohl molekularen Sauerstoff als auch energetisches Potential zur Verfügung stellt. Es entstehen im Blut sogenannte aktivierte Sauerstoffvorstufen, die eine starke biologische Wirkung haben. Die führt zu einer Verbesserung der Sauerstoffaufnahme der Zellen, einem verbesserten Energiehaushalt und einer Verbesserung der Gewebedurchblutung. Durch die UVB-Therapie wird das Immunsystem trainiert und ausbalanciert (Immun-modulation, Aktivierung von Leukozytolyse und Phagozytose) .

Ein genesender Organismus braucht die richtige Ernährung

Zusätzlich zu allen Therapien muss eine ausgewogene und ballaststoffreiche Vollwerternährung für den Nachschub an Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen sorgen. Wenn möglich, sollten nur frische, naturbelassene Nahrungsmittel aus kontrolliertem Anbau auf den Tisch kommen. Industriell gefertigte Produkte enthalten Zusätze, die für den genesenden Organismus nicht bekömmlich sind.

Darmsanierung: Wenn der Darm nicht in Ordnung ist, hilft die beste Ernährung nichts

Nur ein richtig funktionierender Darm kann die zugeführten lebensnotwendigen Inhaltsstoffe aufnehmen – andernfalls nutzt die beste Vollwertkost nichts. Ist die Darmflora (im Darm angesiedelte nützliche Bakterien) gestört, leidet der gesamte Organismus. Im Bedarfsfall kann eine milde Therapie nach Mayr und eine Symbioselenkung helfen.

Säure-Basen-Balance

Chronische Krankheiten und Übersäuerung des Organismus bedingen sich gegenseitig. Sich auf den Heilweg zu begeben, bedeutet auch, den Säure-Basen-Haushalt in Balance zu bringen.

Homöopathie – Therapie nach dem Ähnlichkeitsprinzip

Die Lebenskraft zu stärken und dem Körper den Anstoß zur Selbstheilung und zur Regulation zu geben, ist Ziel der homöopathischen Therapie. Insbesondere zur Linderung von hartnäckigen Symptomen kommen bewährte Mittel zum Einsatz. Eine konstitutionelle Therapie kann die Selbstheilungskräfte des Organismus und die psychische Stabilität günstig beeinflussen. Die Grundlage der homöopathischen Krebsbehandlung besteht in einer miasmatischen Therapie.

Hypnose

Mit Hypnotherapie kann der physische und psychische Zustand des Menschen entscheidend beeinflusst werden. Hypnotische Übungen werden zur Entspannung und zur besseren Akzeptanz und Verträglichkeit der notwendigen Chemotherapie oder Bestrahlung, Anregung der Selbstheilungskräfte durch vegetative Umstimmung und Harmonisierung eingesetzt. Der Erkrankte lernt, diese Übungen zu Hause durchzuführen.

Auf den darunter liegenden Ebenen kann in Hypnose unbewusstes Wissen ins Bewusstsein gehoben werden, so dass Antworten zur Krankheitsentstehung gefunden werden und der Betreffende durch sein Unbewusstes Hinweise erhält, was sich im Leben ändern sollte. Ebenso können auch Techniken der Körperpsychotherapie (Biosynthese) eine große Hilfe im individuellen Fall sein.

Die meisten Krebspatienten haben durch ihre Erkrankung ein schweres psychisches Trauma erlebt, das verarbeitet werden muss. Die therapeutische Begleitung im Rahmen der Hypnotherapie, Gesprächspsychotherapie und/oder Körperpsychotherapie ist für viele Patienten eine große Hilfe.
Hilfreich ist auch oft der Anschluss an eine Krebs-Selbsthilfegruppe.

Kreativität

Mit täglichen Übungen sollten gute Gewohnheiten, Verhaltensweisen und Lebenshaltungen trainiert werden, die Kreativität und Lebensfreude geweckt werden. Deshalb werden gezielt Übungen als Hausaufgabe erteilt.

Eines der wichtigsten „Medikamente“ ist regelmäßige körperliche Aktivität

Wer sich regelmäßig körperlich bewegt und belastet, hat ein schlagkräftigeres und stärkeres Immunsystem. Daneben werden auch das Herz-Kreislaufsystem, der Muskel- und Knochenapparat, der gesamte Stoffwechsel und obendrein auch die Psyche günstig beeinflusst. Es reichen 20 bis 30 Minuten körperliche Aktivität täglich aus- mehr ist nicht notwendig! Extreme sportliche Leistungen können eher das Gegenteil bewirken. Gut geeignet sind – je nach körperlicher Verfassung- Gymnastik, Schwimmen, Spaziergehen, Wandern, Joggen, Radfahren, Tanzen, Skilanglauf u. a. m.

Kosten der Behandlung

Im Rahmen der Kassenarztpraxis wird die Grundversorgung des Tumorleidens abgedeckt: schulmedizinische Therapie incl. Nachsorgeuntersuchungen und notwendiger Laboruntersuchungen. Inzwischen ist auch die Behandlung mit Mistelpräparaten als alternative Therapie von den gesetzlichen Krankenkassen anerkannt. Dagegen müssen Vitalstoffe und Vitamine meist selbst gezahlt werden, da sie als Nahrungsergänzung gelten.

Viele der alternativen Diagnostik- und Therapiemethoden wie spezieller Immunstatus Hypnose, Körperpsychotherapie, Thymusspritzen, Mayr-Therapie und Darmsanierung, Applied Kinesiologie, Eigenblutbehandlungen wie auch die länger dauernde ausführliche Erstanamnese und Planung der ergänzenden Therapie neben der laufenden schulmedizinischen Behandlung sind nicht Bestandteil des Leistungsumfangs der gesetzlichen Krankenkassen d.h. sie müssen privat bezahlt werden.

Diese Verfahren sind oft auch sehr zeitaufwendig und würden den Rahmen der hausärztlichen Sprechstunde sprengen. Planung und Behandlungen erfolgen deshalb in einer gesonderten Sprechstunde nach Termin- und Kostenvereinbarung.

Dipl.-Med. Karin Finger